

Main-Post, 31.05.2012

LAUDA-HECKFELD

+ Text - Text

Inklusion leben und fördern

Das Irma-Volkert-Haus wird um ein Kommunikations- und Begegnungszentrum erweitert



2 Bilder

Ein Vorzeigeprojekt soll es werden: Das Irma-Volkert-Haus, ein Selbstversorger- und Gruppenhaus der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis für Menschen mit Behinderung in Heckfeld, soll um ein Kommunikations- und Begegnungszentrum erweitert werden.

Das Haus ist seit 2003 im Besitz des Vereins. Nach Umbaumaßnahmen nutzt er es seit sechs Jahren als Freizeit- und Fortbildungshaus für behinderte Menschen.

„Das Angebot wird sehr gut angenommen. Es ist in diesem Jahr bereits an 218 Tagen belegt“, sagte Jörg Hasenbusch, der Vorsitzende der Lebenshilfe bei der Vorstellung des

Erweiterungsprojekts. Was bisher noch gefehlt habe sei eine überdachte Möglichkeit für sportliche Aktivitäten, Freizeitbeschäftigungen und Fortbildungen, so Hasenbusch.

Erweiterung im Förderprogramm

Aufgrund seiner guten Auslastung soll das Irma-Volkert-Haus nun im Rahmen des „Melap-Plus“-Förderprogramms des Landes Baden-Württemberg, in dem sich Heckfeld seit 2011 befindet, erweitert werden. Auf dem Nachbargrundstück in der Kaiserstraße soll ein Kommunikations- und Begegnungszentrum hinzukommen. Ein rund 150 Jahre altes, abrisswürdiges Wohnhaus, das ebenfalls Eigentum der Lebenshilfe ist, sowie ein Teil einer alten Scheune sollen in einen rollstuhlgeeigneten Sport-, Begegnungs- und Mehrzweckraum umgebaut werden.

„Insbesondere wollen wir das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung fördern“, sagte Hasenbusch. „Wir müssen zu einer ausgrenzungsfreien Gesellschaft beitragen und die Verschiedenheit von Menschen als Bereicherung sehen“, fügte er hinzu. Mit gemeinsamen Aktivitäten, wie Tanz- und Malkursen oder Filmabenden soll aktive Inklusion gelebt und gefördert werden. Außerdem soll der Schwerpunkt Beratung dank neuer Räumlichkeiten durch Vorträge, Informationsveranstaltungen und Workshops ausgebaut werden.

„Dieses Projekt hatten wir schon lange ins Auge gefasst. Unser großes Glück war die Aufnahme von Heckfeld in das Förderprogramm 'Melap-Plus'. Ohne die Aussicht auf Fördergelder hätten wir es nicht gewagt“, sagte Hasenbusch.

„Melap-Plus“ ist ein Modellprojekt zur Stärkung des ländlichen Raums durch die Realisierung von Wohnbauvorhaben in Ortskernen durch Umnutzung oder Neubau sowie die Freiraumgestaltung zum Beispiel nach Abbruch nicht sanierungsfähiger Gebäude.

Architekt Günther App stellte seine Baupläne vor und betonte, er habe darauf geachtet, dass sich das neue Begegnungshaus in seiner Schlichtheit in das bestehende Ortsbild einfüge und vor allem funktional sei. Es sei vorgesehen, die Außenwände der mit dem Haus verbundenen Scheune, das Scheunentor und damit den bisherigen Charakter des Gebäudes zu erhalten.

Die Kosten für die Abriss- und Umbaumaßnahmen betragen rund 500 000 Euro. Aus dem Förderprogramm des Landes erhofft sich Hasenbusch ein Fünftel der Investitionskosten: „Die endgültige Zusage steht noch aus, aber ich denke es geht nichts mehr schief.“ Weitere 205 000 Euro kommen von der Aktion Mensch, 15 000 von der Stiftung Lebenshilfe und 143 000 Euro sind durch Eigenmittel, Darlehen sowie den Kreis eingeplant. Sven Göbel, stellvertretender Bauamtsleiter von Lauda-Königshofen, sicherte die Unterstützung der Stadt und 37 000 Euro zu.

Leuchtturmprojekt

„Melap-Plus“-Projektleiterin Cornelia Pfeuffer von der Klärle - Gesellschaft für Landmanagement und Umwelt mbH, bezeichnete das Vorhaben als „Leuchtturmprojekt“ und als „große Chance etwas in Heckfeld zu bewegen“. Auch sie ist davon überzeugt, dass die Fördergelder fließen werden: „Es liegen alle Anträge und Unterlagen vor, die Baugenehmigung ist auch durch, ich bin sicher das klappt“.

Spätestens 2014 wollen alle Beteiligten das Projekt fertiggestellt haben. Dann feiert Heckfeld sein 800-jähriges Bestehen und die Lebenshilfe Main-Tauber ihren 50sten Geburtstag.

Von unserer Mitarbeiterin

Henriette von Feilitzsch



Bild 1: Begutachtung vor Ort: (von links) Sven Göbel (stellvertretender Bauamtsleiter Lauda-Königshofen), Alfons Volkert (Ortsvorsteher Heckfeld), Günter App (Architekt), Jörg Hasenbusch (Vorsitzender der Lebenshilfe Main-Tauber) und Peter Kernwein (Organisator Irma-Volkert-Haus) informieren sich über das Projekt. Foto: Henriette von Feilitzsch



Bild 2: Viel Platz für Kreativität: Auf dem Nachbargrundstück des Irma-Volkert-Hauses soll das neue Begegnungszentrum entstehen. Foto: Lebenshilfe